Die Evangelische Allianz in Deutschland

Monatliches Allianzgebet

mit Lausanner Gebetskalender

Januar – März 2009

1/2009

Gebetskalender Januar 2009

01.01.2009 **Beten und Bauen:** Das ist ein Thema für die Gemeinden und Gemeinschaften im großen Netz der Evangelischen Allianz in diesem Jahr. Für die Zentrale in Bad Blankenburg gilt das in besonderer Weise. Beten Sie, dass die umfangreichen Bauarbeiten zum gemeinsamen Projekt werden. Gesucht werden noch Spender für 72.000 Bausteine zu 25 Euro.

02.01.2009 **Österreich:** Vom 02.–06.01. finden die Ski-Freizeiten des CVJM Bayern für Teenager und Junge Erwachsene in Österreich statt. Beten Sie um Bewahrung beim Skifahren und bei den Hin- und Rückfahrten und dass die besondere Atmosphäre der Freizeiten die jungen Menschen offen macht für das Evangelium.

03.01.2009 **Kinder:** Ab Januar führen die Kinderreferenten des Bibellesebundes Kinderbibelwochen in Gemeinden in ganz Deutschland durch. Beten Sie für die Kinder, dass Gottes Geist in ihren Herzen und Gedanken wirken kann und für die Sicherheit der Referenten auf den vielen Fahrten.

04.01.2009 **Curitiba/Brasilien:** Heute beginnt die zehntägige Feldkonferenz für alle Missionare der DIPM aus Paraguay und Brasilien. Beten Sie, dass die Missionare neu zugerüstet und gestärkt werden für ihren Dienst und für die parallel stattfindende Freizeit für die Missionarskinder.

05.01.2009 **Chemnitz:** Heute trifft sich der Chemnitzer ProChrist-Vorstand, um die letzte Vorbereitungsetappe für die 20 Arbeitsgruppen zu beprechen. Beten Sie bitte, dass Chemnitz zu einer Stadt mit europaweiter Ausstrahlung wird. Dass die Veranstaltungsorte und alle ProChrist-Besucher davon reich gesegnet werden.

06.01.2009 **Marburg:** Vom 06. bis 10.01. findet eine Schülerinnenfreizeit im Haus Sonneck des Diakonissenmutterhauses Hebron statt. Bitte beten Sie für die 10–13-jährigen Teilnehmerinnen.

07.01.2009 **Kirgisistan:** Die politische und wirtschaftliche Lage ist angespannt, Strom und Wasser wurden rationiert. Die Menschen fürchten einen weiteren eiskalten Winter. Beten Sie mit uns (Liebenzeller Mission) um genügend Heizmaterial und Lebensmittel und auch für die christlichen Gemeinden, die von einer Auswanderungswelle betroffen sind.

08.01.2009 **Krelingen:** Am kommenden Wochenende treffen sich die rund 90 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Geistlichen Rüstzentrums Krelingen zur jährlichen Mitarbeiterrüste. Beten Sie um Stärkung für den Dienst, neue Impulse und eine gute Gemeinschaft.

09.01.2009 **Monbachtal/Bad Liebenzell:** Vom 09. bis 10.01. findet die Jahrestagung des Evangelischen Ausländerdienstes statt zum Thema Geld: „Manipulation der Mission Gottes? Motivation Macht Missbrach Manipulation". Beten Sie für Orientierung und die Klärung kritischer aktueller Fragen.

10.01.2009 **Dessau:** Aktion: In jedes Haus hält heute ein Seminar zum Thema „Jeder Christ ein Evangelist". Diese Veranstaltung findet in der Baptistengemeinde zusammen mit verschiedenen Allianz-Gemeinden statt. Beten Sie, dass Christen in Dessau zum missionarischen Dienst ermutigt werden.

11. bis 18.01.2009 **Allianz-Gebetswoche:** „Durch den Glauben…" sind wir als Geschwister in über 1.000 Orten im Gebet vereint. Unser Herr will es so. Nutzen Sie diese Gelegenheit. Zur Gebetswoche gibt es ein eigenes Heft.

18.01.2009 **Die Allianz-Gebetswoche** hat heute ihren Abschluss. Beten Sie bitte, dass an allen Orten Gottes Ehre die Beter und Verkündiger bewegt. Dass in den Betern die Sehnsucht nach tieferer Einheit zwischen den Gemeinden erkennbar wird und dass aus den gemeinsamen Gebeten auch gemeinsame Missionen entstehen.

19.01.2009 **Freiwillige:** Die Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen hat im letzten Jahr über 230 Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen eines Freiwilligendienstes in die In- und Auslandsmission entsendet. Bitte beten Sie um Bewahrung und Wachstum im Glauben.

20.01.2009 **Sambia:** Die Missionarin Hedwig Müller der Liebenzeller Mission bittet um Gebet, dass Maximilian K. nach seiner Bibelschulausbildung als Vollzeitmitarbeiter ins Aidsprojekt in Mushili kommt. Für die vielen Jugendlichen wäre es ein großer Verlust, wenn er die Arbeit verließe. Beten Sie um Wegweisung.

21.01.2009 **Gemeinden und Ausländer:** Der Evangelische Ausländerdienst ermutigt Christen, mit Migranten über Jesus zu reden. Beten Sie um Offenheit in Gemeinden, für Berichte, Gottesdienste, Seminare zu diesem Thema.

22.01.2009 **Mikronesien:** Vielen älteren Gemeindeleitern fällt es schwer, sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen. Die junge Generation dagegen investiert sich noch nicht im erforderlichen Maß. Beten Sie mit den Liebenzeller Missionaren um Leiter, die ihren Glauben mit Hingabe leben.

23.01.2009 **Dassel:** Vom 23.-25.01. treffen sich alle Verantwortlichen der Arbeitskreise des CVJM-Gesamtverbandes zu einem Strategie-Wochenende. Beten Sie um mehr geistliches Wachstum in den Gruppen der 2200 Vereine. Beten Sie für die richtigen Angebote für Jugendliche, Kinder und Familien im CVJM.

24.01.2009 **Erlangen:** Studientag der ÜMG zum Thema „Buddhismus". Beten Sie, dass Christen ermutigt werden, der schleichenden Unterwanderung unserer Gesellschaft durch den Buddhismus entgegenzutreten.
Wiesbaden: Christen in der Wirtschaft laden zu einem Begegnungswochenende für Trainer, Personal- und Unternehmensberater ein. Beten Sie für „Mut tut gut" in der Wirtschaft.

25.01.2009 **ProChrist-Impulse:** Heute beginnt ProChrist 2009 per Satellit mit einem Gottesdienst aus der Chemnitz-Arena. Er soll der Ermutigung für die Christen und ihrer evangelistischen Bemühungen dienen. Beten sie für die vielen Hundert Gemeinden und Allianzen, die ProChrist zum Bau des Reiches Gottes nutzen.

26.01.2009 **Marburg:** Der Ring Missionarischer Jugendbewegungen (RMJ) führt vom 26. bis 29.01. eine Tagung für Leiter missionarischer Werke durch. Beten Sie für die Zurüstung der Teilnehmer, die große Verantwortung für die missionarische Arbeit ihrer Werke national und international tragen.

27.01.2009 **Japan:** Das buddhistisch-schintoistisch geprägte Land hat große gesellschaftliche Probleme. Viele junge Leute entziehen sich dem gnadenlosen Konkurrenzkampf durch Schulverweigerung oder leiden unter psychischen Problemen. Beten Sie um Weisheit für die seelsorgerlichen Gespräche der Liebenzeller Missionare.

28.01.2009 **Suchtkranke:** Von Januar bis März finden an verschiedenen Orten Besinnungs-Wochen vom Blauen Kreuz für suchtkranke Menschen und deren Angehörige statt. Beten Sie, dass die Teilnehmer erfahren, dass mit Gottes Hilfe Veränderung und eine zufriedene Abstinenz möglich ist.

29.01.2009 **Lachen/Neustadt/W.:** Bis zum 01.02. und vom 05.–08.02. lädt das Diakonissen-Mutterhaus Lachen zu Frauenverwöhnwochenenden ein zum Thema: „Der Himmel füllt mein Herz“. Beten Sie, dass Frauen die geistlichen Reichtümer der himmlischen Welt entdecken, sich aber auch ringsum verwöhnen lassen.

30.01.2009 **Bad Liebenzell:** Der Liebenzeller Gemeinschaftsverband lädt heute und morgen zu zwei Frauentagen ein. Bitte beten Sie, dass Frauen im Glauben ermutigt werden.
Hohenstein-Ernstthal: Bis zum 01.02. lädt Christen in der Wirtschaft e.V. ein zum Forum Handwerk & Technik. Wir beten für Handwerker, ihren Glauben und ihre Platzanweisung.

31.01.2009 **Wiesbaden:** Heute findet in der Kreuzkirche ein Islam-Studientag statt. Beten Sie, dass Christen aus den Gemeinden sich schulen lassen, um Muslime zu erreichen.
Rehe/Westerwald: Die ACM (Arbeitsgemeinschaft christlicher Mediziner) veranstaltet bis zum 01.02. ihre Fachtagung. Beten sie für Ermutigung der Mediziner.

Impressum

Deutsche Evangelische Allianz, Esplanade 5–10a, 07422 Bad Blankenburg,
Telefon: 03 67 41 / 24 24, Telefax: 03 67 41 / 32 12, E-Mail: info@ead.de, Internet: www.ead.de.

Bankverbindung: Evangelische Kreditgenossenschaft, BLZ 520 604 10, Konto 416 800.

Verantwortlich für den Inhalt dieses Heftes und für die Gebetsbewegung ist Axel Nehlsen, Vorsitzender des Arbeitskreis Gebet der Deutschen Evangelischen Allianz.

Bildnachweis: Jaap Hart/iStockphoto (1), Giorgio Fochesato/iStockphoto (20).

Layout: David Steeb, Stuttgart. Druck: Gebr. Knöller GmbH & Co KG, Stuttgart.

Gemeinsam evangelisieren – ProChrist

Gemeinsam: „Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst."
Johannes 17,22–23
Evangelisieren: „Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch." *Johannes 20,21*

Die Überschrift konfrontiert uns mit zwei Herausforderungen, die geistlicher und organisatorischer Art sein können. Heute setzen wir uns eher mit den geistlichen Herausforderungen auseinander, denn für das Organisatorische gibt es ProChrist. Der Verein ist Dienstleister für die Gemeinden – mit zahlreichen Seminaren, Materialien, Beratern und der Geschäftsstelle. Die Besonderheit der ProChrist-Evangelisationen ist ja, dass vieles zentral vorbereitet wird, damit der Aufwand in der Gemeinde klein bleiben kann und mehr Zeit für die Gastgeberrolle und die Gäste zur Verfügung steht.

Die Einheit oder, besser gesagt, „ein gemeinsamer Auftritt" ist ein biblisches Prinzip. Warum? Damit die Welt Jesus erkennt! Somit entspricht eine öffentliche und gemeinsame Verkündigung, wie zum Beispiel bei ProChrist, dem Evangelium. Jesus ist nicht der Privatgötze für eine religiöse Nische. Er ist der Herr der Welt. Außerdem ist es ein Akt der Barmherzigkeit an den völlig unterschiedlichen Menschen, viele unterschiedliche Gemeinden in die Vorbereitung (Trägerkreis) einzubeziehen.

Nehmen Sie einmal folgende Ereignisse während Ihrer ProChrist-Woche am Veranstaltungsort an: „Ein Drogenabhängiger bekehrt sich oder ist am Glauben interessiert." Welche der teilnehmenden Gemeinden kann diesen Gast begleiten und integrieren? Da wäre es doch wichtig, die Gemeinden im Boot

zu haben, die eine „Gossenarbeit“ anbieten, Erfahrung haben und die mit diesem Gast mehr als nur drei Freundlichkeiten austauschen können. Wahrscheinlich wäre eher in Richtung der Jesus- Freaks oder der Heilsarmee zu suchen.
„Eine ältere Witwe, Studienrätin bekehrt sich, oder ist am Glauben interessiert.“ Auch Jesus-Freaks? Wohl eher nicht. Diese Dame würde sich wohl eher in einer konservativen Gemeinde mit schönem Gebäude oder Ähnlichem wohlfühlen. Verstehen Sie das Bild? Jeder Trägerkreis sollte für eine öffentliche Evangelisation den Gemeindequerschnitt abbilden, der in etwa der Bevölkerung am Ort entspricht. Es ist Barmherzigkeit Gottes, dass wir viele unterschiedliche christliche Gemeinden haben dürfen.

Heute gibt es zahlreiche Missverständnisse, was unter Evangelisation verstanden wird. Evangelisation ist die Verkündigung, die sich an Menschen richtet, die noch nicht an Christus glauben. Das geschieht durch die acht ProChrist-Abende öffentlich, aber genauso im persönlichen Gespräch und der Kleingruppe. Evangelisation ist die Sendung der ganzen Gemeinde durch den auferstandenen Jesus zum Dienst in der Welt. Wer mit Jesus lebt, wird in diese Such- und Rettungsbewegung mit hineingezogen. Es geht nicht um ProChrist als Organisation. Es geht darum, dass Jesus bekannt wird und Menschen mit ihm in Verbindung kommen. Dazu will unser Herr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der christlichen Gemeinden gebrauchen.

Michael Klitzke, ProChrist e.V.

Zur Vorbereitung und Gestaltung

Schauen Sie die ProChrist-Info-DVD an. Sie kann unter 0561/93779–0 bestellt werden.
Tauschen Sie Ihre Eindrücke aus, auch wenn Sie persönlich oder Ihr Ort nicht an ProChrist 2009 beteiligt ist.

Besprechen Sie:

- Was fördert oder hindert die gemeinsame Evangelisation an Ihrem Ort?
- Sind die anderen christlichen Gemeinden Konkurrenten?
- Wie sollten Gemeinden miteinander umgehen, damit sie Licht für die Welt sind?
- Sind wir in der Lage, evtl. Unterschiede (Taufverständnis, Formen...) für ein gemeinsames Ziel hintenan zu stellen?
- Wo liegen Ängste, Nachteile, Vorteile und Chancen einer Evangelisation mit vielen Gemeinden?

Unterscheiden Sie im Gespräch zwischen

- dem Wunsch nach eigenem Wachstum in der Gemeinde und
- der Freude am Wachstum der Nachbargemeinde. Was muss geistlich geschehen, damit ich mich am Wachstum der Nachbargemeinde auch freuen kann? Und wie mag unser Herr das wohl sehen?

Schreiben Sie eine Art „Selbstverständnis“ für die Durchführung von ProChrist 2009 (oder in zwei Jahren) an Ihrem Ort. Laden Sie dann andere Gemeinden an Ihrem Ort ein, sich an ProChrist 2009 oder an der Planung für später zu beteiligen.

Zum Beten

Lob und Dank

- Wir dürfen öffentlich werben, einladen und evangelisieren. Das war nicht immer selbstverständlich.
- Für die Missionswerke, die Evangelisationen für die Gemeinden vorbereiten und durchführen
- Für über 1.000 Orte in Europa, die ProChrist 2009 durchführen werden
- Für die Live-Ausstrahlung von ProChrist 2009 über den ASTRA-Kanal von ERF

Buße und Bekenntnis

- Dass wir andere christliche Gemeinden gering geschätzt haben
- Dass wir uns zu wenig Mühe gemacht haben, Geschwister in anderen Gemeinden zu finden
- Dass uns manch unwichtigere Themen mehr beschäftigen als Evangelisation
- Wir tragen zusammen, was wir aus den gemeinsamen Gesprächen erkannt haben (s. o.).

Bitte

- Um Liebe zu den Menschen unserer Region
- Um Einheit der christlichen Gemeinden an unserem Ort und einen breiten Trägerkreis für ProChrist 2009
- Für das Gelingen der zentralen Veranstaltung von ProChrist in Chemnitz
- Um einen Blick für neue Mitarbeiter
- Für gelingende Werbung und Öffentlichkeitsarbeit an unserem Ort

Gebetskalender Februar 2009

01.02.2009 **Teenagerarbeit:** Heute beginnt beim Bibellesebund ein neuer Ressortleiter der Teenagerarbeit. Bitte beten Sie dafür, dass er schnell und gut in den neuen Arbeitsbereich hineinwächst und die so wichtige Teenagerarbeit aufbauen kann.

02.02.2009 **Marburg:** Heute startet das neue Semester im Theologischen Seminar Tabor. Bitte beten sie für die Studenten und Dozenten und dass der gelebte Glaube bei allem Lernen im Vordergrund steht.

03.02.2009 **Berlin:** Der Kältebus der Berliner Stadtmission fährt in den Winternächten durch Berlin, um hilflose Obdachlose zu finden und sie vor dem Kältetod zu bewahren. Bitte beten Sie dafür, dass sie in der Kälte-Notübernachtung Gottes Liebe und Schutz erfahren.

04.02.2009 **Schüler-SMD:** Vom 06. bis 10.02. findet die Tagung des Netzwerkes (CSJ) Christlicher Schuljugendarbeit statt. Die Tagung bietet Einblick in unterschiedliche Projekte und soll dazu ermutigen, die Chancen zu nutzen, die sich durch eine Zusammenarbeit mit der Schule bieten. Beten Sie für die Schulen und christliche Schüler.

05.02.2009 **Marburg:** Am kommenden Wochenende findet im Theologischen Seminar Tabor ein Workshop zur Berufs- und Studienorientierung statt. Bitte beten Sie für die Teilnehmer.
Kirchheim: Vom 05.–07.02. sind „Impulstage für Gemeindegründung“ der Inland-Mission des Bunds Freier evangelischer Gemeinden. Beten Sie für noch mehr lebendige Gemeinden.

06.02.2009 **Indianermission:** Vom 06. bis 08.02. findet bei der Deutschen Indianer-Pionier-Mission ein Interessententreffen statt. Beten Sie, dass Gott die richtigen jungen Leute schickt.
Jugendmission: Das „dzm-jugendzelt“ ist das sozial-missionarische Jugend-Projekt der Deutschen Zeltmission. Beten Sie für das Vorbereitungswochenende vom 06. bis 08. Februar.

07.02.2009 **Bad Liebenzell:** Heute findet der Männertag des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes statt. Beten Sie, dass die Referate und die Musik des Pianisten die Männer ermutigt.
Krelingen: Zum Jugendmissionstag „Move“ treffen sich mehrere hundert Jugendliche und junge Erwachsene im Geistlichen Rüstzentrum zum Thema „Mission“.

08.02.2009 **Frauen:** Vom 06. bis 08.02. findet ein „Aufatmen“-Wochenende des CVJM Bayern für Frauen statt unter dem Motto „Gott lädt uns ein". Beten Sie, dass Frauen dort Stärkung und Hilfe durch Gottes Wort erfahren und um Kraft und Weisheit für Mitarbeiterinnen, die oft Rat geben müssen.

09.02.2009 **Berlin:** Um bundesweit das Gebet für unser Land am nationalen Feiertag 3. Oktober zu fördern, trifft sich heute die „Projektgruppe 3. Oktober“. In Kooperation mit dem Jesus-Tag e.V. und anderen missionarischen Werken und Gebetsbewegungen werden Modelle und Anregungen zum Gebet erarbeitet, damit Christen und Gemeinden ihren Auftrag, Licht und Salz für die Gesellschaft zu sein, wahrnehmen können.

10.02.2009 **Berlin:** Beten Sie für das „Forum Christ und Politik“, das die Deutsche Evangelische Allianz am 09. und 10.02. ausrichtet. Christen in der Politik in Bund, Land und Kommunen treffen politisch Engagierte und Interessierte aus Ortsallianzen, Gemeinden und Kirchen und beraten, wie christliche Werte noch mehr der Gesellschaft dienen können. Beten Sie mit.

11.02.2009 **Japan:** Seit über 100 Jahren wird das Evangelium in Japan verkündigt – und es gibt weniger als 1% Christen. Beten Sie mit der Überseeischen Missionsgemeinschaft für einen Aufbruch unter Jugendlichen auf der Insel Hokkaido. Junge Leute haben, innerlich leer, ihre traditionelle Kultur verlassen, und sind offen für das Evangelium.

12.02.2009 **Worms:** Der Bibelfernunterricht (BFU) e.V. bietet ein Bibelfernstudium gratis für Inhaftierte an. Beten Sie für die wachsende Zahl von Inhaftierten im In- und Ausland, die dieses Angebot nutzen und sich dankbar äußern.

13.02.2009 **Theologenausbildung:** Das Gnadauer Theologische Seminar Falkenberg gehört zu den wenigen missionarischen Ausbildungsstätten in den neuen Bundesländern. Damit die Lebens- und Lerngemeinschaft genügend Raum hat, muss ein ehemaliges Pflegeheim saniert und als Internat eingerichtet werden. Beten Sie bitte für den Nachwuchs an Theologen.

14.02.2009 **Eheberatung:** Über Bibel.TV beginnt NEUES LEBEN Medien mit der Sendereihe „Beziehungsweise – so kann's gelingen" mit Tipps und Hinweisen, wie Ehen mit Gottes Hilfe gelingen können. Beten Sie, dass diese Sendung von der Zielgruppe entdeckt wird und dass sie vielen hilfreiche Impulse geben kann.

15.02.2009 **Peru:** Das Missionshospital Diospi Suyana sucht dringend medizinisches Fachpersonal. Jeden Morgen warten zwischen 100 und 200 Quechuas vor dem Eingang auf eine Behandlung. Beten Sie, dass sich genügend europäische oder nordamerikanische Mitarbeiter berufen lassen, mehrere Jahre für Peru zu opfern.

16.02.2009 **Berlin:** Der Arbeitskreis Gebet der Allianz trifft sich, um die Allianzgebetswoche 2010 vorzubereiten. Auch Arbeiten an den Monatsthemen gehören dazu. Beten Sie für die Mitarbeitenden, damit sie in geistlicher Einheit die Gebetsarbeit im Land unterstützen und beleben können.

17.02.2009 **Frauen:** Der ERF unterstützt Projekt Hannah, ein Radio- und Gebetsprojekt für Frauen weltweit. Bitte beten Sie für die Frauen, die besonders durch Radiosendungen erreicht werden und dafür, dass auch in Deutschland das Bewusstsein für Not leidende Frauen gestärkt wird.

18.02.2009 **Kindermission:** Die Kinder-Evangelisations-Bewegung erreicht in ihren Kinder-Hauskreisen eine zunehmende Anzahl ausländischer Kinder mit islamischem Hintergrund. Beten Sie, dass den Kindern weiterhin erlaubt wird zu kommen, wenn sie sich dem Wort Gottes öffnen und dass sie und ihre Familien zu Christus finden.

19.02.2009 **Internet:** Das Internet ist ein neues Missionsfeld. Beten Sie für die missionarischen Internetseiten von ERF Online. Auch Muslime können sich im Internet unbeobachtet mit dem Evangelium beschäftigen, bestätigt der Orientdienst. Beten sie für Weisheit für die Mitarbeiter, die die türkischen und arabischen „Chat-Rooms“ betreuen.

20.02.2009 **Chemnitz:** AJH – „Aktion in jedes Haus“ unterstützt die evangelistischen Besuchs- und Verteilaktionen in Chemnitz mit einem Bibelschulteam. Vor ProChrist Ende März sollen die zu 80% konfessionslosen Menschen der Stadt und des Umlandes durch große öffentliche Werbung und vielfältige Kontakte erreicht werden. Beten Sie bitte für dieses große Ziel.

21.02.2009 **Kassel:** Der CVJM führt einen Konsultationstag zu Jugendkirchen und Jugendgemeinden durch. Sind Jugendkirchen die Lösung für Jugendliche, die verlässliche Gemeinschaft suchen, nachdem sie auf Freizeiten zum Glauben gekommen sind und keinen Anschluss an die Kirchengemeinde finden? Gebet für die junge Generation ist nötig.

22.02.2009 **Siegerland:** Zurzeit finden in vielen Kirchen- und freikirchlichen Gemeinden die Kindertreffs der Open Air Campaigners statt als Alternativangebot zum Karneval. Beten Sie, dass viele Kinder ihr Herz Jesus und der Bibel öffnen und für eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

23.02.2009 **Ruhpolding/Bayern:** Mitte April findet das GemeindeFerien-Festival SPRING statt..Bitte beten Sie, dass die Referenten bei der Vorbereitung von Gott selbst inspiriert werden und den Teilnehmern das Thema „Ewigkeit im Zeitalter des World Wide Web" verständlich vermitteln.

24.02.2009 **Puschendorf:** Familientag des Christlichen Jugendbundes Bayern (cjb) in der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf. Beten Sie für „Faschingsdienstag einmal anders" – mit einem bewusst biblisch orientierten, abwechslungsreichen Programm. Möge Gott Menschen zum Glauben rufen und im Glauben stärken!

Bis Ende März drucken wir die täglichen Gebetsanliegen von „40 Tage beten und fasten für unser Land“ ab. Diese Aktion findet schon zum fünften Mal in der Passionszeit, der traditionellen kirchlichen Fastenzeit, statt. Sie wird vom Runden Tisch der Gebetsbewegungen der „Koalition für Evangelisation in Deutschland“ getragen, dessen Initiative der Arbeitskreis Gebet der Evangelischen Allianz sich anschließt. Jeden Tag wollen wir, verbunden mit vielen anderen Christen, gemeinsam für einen bestimmten Gesellschaftsbereich unseres Landes bzw. ein Thema beten und – wenn möglich – das Gebet durch eine bewusste Übung des Verzichts (Fasten) unterstreichen. Als biblischer Leitfaden liegen der Aktion in diesem Jahr die Zehn Gebote zu Grunde. Das Motto heißt „Gottes Top Ten“.
Das gesamte Heft mit weiteren Hinweisen und Texten kann bestellt werden bei: Campus für Christus, Am Unteren Rain 2, 35394 Gießen. Pro Heft 0,50 € inkl. Porto - Staffelpreise bei Mengenbestellungen, z. B. 50 Hefte für 20 €.

1. Gebot

25.02.2009 **Absolute Nummer Eins:** Die Werbung preist ihre Produkte als „top" und „absolut" an. Ein Zeichen dafür, dass wir oft nicht mehr wissen, wer oder was wirklich die Nummer Eins ist. Der Gott der Bibel lässt von Anfang an keinen Zweifel: Keine anderen Götter neben mir! Dieses wichtigste Gebot von allen ist verbunden mit seiner Selbstvorstellung als Befreier-Gott: Er hat das Volk Israel aus der Sklaverei geführt. Er ist der Eine und der Einzige, der wirklich Gott ist. Wer frei sein will, muss diesem Herrn ganz gehören. Diese Absolutheit wird bestritten, nicht erst heute. Das erste Gebot fordert zur Stellungnahme heraus.
Wir beten, dass Gott als absolute Nummer Eins geehrt wird durch das eigene Leben und durch Christen und Kirchen im Land.

26.02.2009 **Konkurrenzlose Liebe:** Reine Liebe bestimmt Gottes Verhältnis zu den Menschen. Er will uns als Partner, nicht als Untertanen. Er bietet zuerst seinen Schutz in einem Bündnis an. Dann erst gibt er die Gebote als Schutzraum und Lebensordnung für die menschlichen Bündnispartner. Gottes Liebe zu den Menschen ist konkurrenzlos. Sie gipfelt in der Sendung und Hingabe seines Sohnes Jesus Christus. Seine unvergleichliche Liebe lädt zum Vertrauen ein. Sie befähigt zur Weitergabe. Sie motiviert uns zum Gebet.
Wir beten, dass wir die Gebote gern halten und in den nächsten Wochen zum Beten (und Fasten) motiviert sind.

27.02.2009 **Befreiung zum Leben:** Viele Missverständnisse über die Zehn Gebote sind im Umlauf, etwa dass sie unsere Entfaltung eingrenzen. Manchmal haben Menschen sie verbogen oder als Mittel der Repression missbraucht. Das Gegenteil ist Gottes Absicht: Seine Gebote wollen gelingendes Leben ermöglichen. Sie sollen Räume zur Lebensentfaltung öffnen. Und deshalb auch Grenzen markieren, damit Leben, Ehe, Familie, Eigentum und Ehre geschützt bleiben. Hilfreiche Vergleiche wurden gebraucht: Die Zehn Gebote sind wie Spiegel, Zaun oder Leitplanke.
Wir beten, dass Gottes Gebote in der Gesellschaft mehr Achtung finden.

28.02.2009 **Top Ten – ja bitte:** Gott will nicht blinden Gehorsam, sondern Vertrauen und Einsicht von uns. Das Halten der Gebote versteht man deshalb in der christlichen Tradition oft als Dank für Gottes Zuwendung. Befreite vertrauen ihrem Befreier gern, Geliebte müssen zur Gegenliebe nicht gedrängt werden. Und Begnadigte gewähren anderen gerne Vergebung und Barmherzigkeit. Deshalb sind die Zehn Gebote zuerst Lebensordnungen für Christen, die Top Ten, die sie mit Freude halten. Durch ihren Lebensstil malen sie anderen vor Augen, wie wertvoll diese Gebote sind.
Wir beten für den heute endenden Kongress Christlicher Führungskräfte unter dem Thema „Mit Werten in Führung gehen“.

Orte des Gebets – Orte des Glaubens

> „Jakob kam nach Lus, im Lande Kanaan und baute dort einen Altar und nannte den Ort El-Bethel, weil Gott sich ihm daselbst offenbart hatte.“
> *1. Mose 35,6+7*

Im Alten Testament gab es verschiedene Orte, an denen Gott sich besonders offenbarte. Man ging dorthin, um zu opfern, zu beten und Gott zu begegnen. Obwohl das Gebet zu allen Zeiten als ganz persönliches Gebet an jedem Ort und zu jeder Zeit möglich ist, hat auch die Gemeinde des Neuen Testamentes sich an bestimmten Stellen getroffen. In Apg. 16,13 berichtet Lukas, dass Paulus in Philippi an den Fluss geht, wo er eine Gebetsstätte vermutete. Solche Orte gab es in der Geschichte der Kirche immer wieder. Oft waren das nicht einfach nur Treffpunkte, sondern es waren Orte, an denen viele Menschen besondere Gottesbegegnungen erfahren durften. Äußerlich waren das keine besonderen Häuser. Oft geschahen diese Gottesbegegnungen gerade nicht in den großen Kirchen, sondern an unscheinbaren Orten, an denen Menschen lebten, die sich von Gott gebrauchen ließen.

Ein solcher Ort ist auch das Evangelische Allianzhaus von Bad Blankenburg. Diese kleine Stadt war unter Christen kaum bekannt, als Anna von Weling im Jahr 1886 hierher kam. Aber sie hatte einen Auftrag von Gott für die Einheit der Gemeinde von Jesus. Als sie das Haus kaufte, nannte sie diesen Ort eine „Heimstatt für die Evangelische Allianz“. Die Konferenzen, die nun begannen und seitdem jährlich stattfanden, waren Gebets- und Bibelkonferenzen. Es entstand ein neuer Ort des Gebets, ein Ort der Gottesbegegnung für viele tausend Menschen. Ähnliches gab es an manchen anderen Stellen in unserem Land.

Was ist das Besondere eines solchen Ortes? Vordergründig kann man nichts finden, was ihn von anderen Städten unterscheidet. Kommt man in einen solchen Ort, von dem man schon viel gehört oder gelesen hat, in dem man eine besondere Atmosphäre erwartet, ist man vielleicht zunächst enttäuscht. Alles ist so wie anderswo auch. Aber wenn man sich auf einen solchen Ort einlässt, für Gottes Reden offen wird, mit einer Haltung des Gebets eine Freizeit oder eine Konferenz erlebt, dann erfährt man Gottes Handeln und Reden. Hundertfältig ist das an vielen solchen Gebetsorten passiert, dass Menschen von Gott gepackt wurden.

Und woran liegt es, dass es hier geschieht und woanders nicht in dieser Weise? Ich weiß es nicht. Es ist ein Geheimnis, dass Gott offenbar solche besondere Orte gebraucht, Orte des Segens, geistliche Zentren, Stätten seiner besonderen Gegenwart.

Allerdings hat er diese Orte in unsere Hand gegeben. Wir dürfen darin leben, wir müssen sie gestalten, wir wollen sie weiterführen. Das tun wir auch hier im Evangelischen Allianzhaus gerade jetzt mit dem großen Umbau, den wir im vergangenen Jahr begonnen haben und im Sommer 2009 fertig stellen wollen. Es ist unser Gebet, dass Gott hier weiterhin einen Ort des Segens hat, dass Menschen hier und an vielen anderen Orten in unserem Land den Herrn Jesus Christus in besonderer Weise erleben können. Weitere Informationen zur Geschichte und dem Umbau im Allianzhaus finden Sie im Internet unter www.wirbauengemeinsam.de.

Reinhard Holmer, Direktor des Allianzhauses

Zur Vorbereitung und Gestaltung

Orte des Glaubens und Gebetes in Deutschland finden

Eine Deutschlandkarte besorgen und Orte des Glaubens und des Gebetes eintragen. Dabei auch auf Orte aus anderen Glaubenstraditionen achten – Konferenz- und Tagungsstätten, Kommunitäten, Freizeitheime, Akademien, diakonische Einrichtungen usw.

Es könnte auch der Einflussbereich deutlich gemacht werden, den solche Orte für die Umgebung haben im Sinn von „Leuchttürmen" des Glaubens.

Dabei könnten auch Stätten in den Blick kommen, die früher mal solche Orte waren, wo es aber heute kein geistliches Leben mehr gibt.

Exemplarisch die Kurzbiografie einer Person bekannt machen

Geistliche Orte entstanden durch geistliche Persönlichkeiten. Ein Beispiel in Form einer Kurzbiografie aufzeigen, am Besten aus der eigenen Region, z.B.:

- Anna von Weling für Bad Blankenburg
- Friedrich von Bodelschwingh für Bethel
- Heinrich Kemner für Krelingen

Zum Beten

Lob und Dank

- für Gottes Orte auch in unserem Land, an denen Menschen gesegnet wurden und werden
- für Väter und Mütter, die mit Weitblick und Glaubensmut in Häuser investierten und damit Orte des Segens geschaffen haben
- für den Glaubensmut von Anna von Weling, das Evangelische Allianzhaus in Bad Blankenburg zu gründen
- für die Allianzkonferenz in Bad Blankenburg, von der viele Glaubensimpulse für unser Land ausgingen und ausgehen

Buße und Bekenntnis

- für das Nichtbeachten von Gottes Geschichte an gesegneten Orten – die Geschichte beginnt nicht mit uns!
- für die Gleichgültigkeit, mit denen wir auf Sorgen und Probleme von gesegneten Orten reagieren und sie vielleicht innerlich leichtfertig aufgeben

Bitte

- dass Gott die Segensgeschichte in Bad Blankenburg und anderen Orten des Glaubens fortführt
- für die Umbauarbeiten in Bad Blankenburg, die dafür nötigen Finanzen und die Architekten und Handwerker
- dass immer wieder neue Orte des Segens entstehen, an denen Menschen in besonderer Weise Gott erfahren können

Zum Singen

- Anna von Weling: Die Kirche steht gegründet

Gebetskalender Dezember 2008

Fortsetzung von „40 Tage beten und fasten für unser Land“ mit dem 2. Gebot

01.03.2009 **Der unvergleichliche Gott:** Das Alte Testament lehnt jede bildliche Darstellung Gottes radikal ab. Darauf gibt es harte Strafen. Genauso wie auf den Missbrauch von Gottes Namen. Der Gott Israels ist in seiner Heiligkeit und Größe für Menschen unvorstellbar und undarstellbar – und ist doch im Weltenretter Jesus Christus Mensch geworden. Seitdem ist der Gottessohn das einzig zutreffende und erlaubte Bild Gottes. Die kostbaren biblischen Bezeichnungen Gottes sollen ehrfürchtig gebraucht werden.
Wir beten und bekennen, dass in unserer Gesellschaft Gottes Name häufig missbraucht wird – entweder bewusst oder aus Achtlosigkeit.

02.03.2009 **Sehnsucht nach Bildern:** Zu allen Zeiten haben Menschen nach „etwas Höherem“ gesucht, das sie sich „nach ihrem Bilde“ dachten oder erschufen. Wir brauchen wohl eine Vorstellung von Gott, aber eben die wahre und von ihm offenbarte. Er hat sich seinem alten Bundesvolk gezeigt in seinem Wort und in den Geboten. Er ist nicht zu finden in Götzenbildern, Wunschvorstellungen, Naturerlebnissen, Gedankenkonstrukten, sondern hat sich ein für allemal in dem Menschen und Sohn Jesus offenbart. Hier kann die Sehnsucht des Menschen nach Gottesbegegnung zum Ziel gelangen.
Wir beten, dass suchende Menschen den wahren Gott in Jesus finden.

03.03.2009 **Täuschung der Ersatzgötter:** Wer nichts hat und sieht, „bastelt“ sich Gottesbilder und Ersatzgötter. Psychologisch verständlich, aber nur das Echte zählt und trägt wirklich! Die Götter der anderen Religionen und die selbst gemachten Bilder täuschen und enttäuschen sämtlich, denn sie sind tot. Bekanntlich können auch Medien, Musik und Materielles zum Gott werden genauso wie Ehre und Karriere. Auch Sex, Macht und Geld sind häufige Verführer. Unser Gott aber befreit uns durch seine einzigartige Liebe und Wahrheit von der Täuschung. Er allein ist der wahre Gott.

Wir beten um Vergebung für die vielen Ersatzgötter in unserer Zeit, vielleicht auch bei uns selbst.

04.03.2009 **Fehlversuche der Menschen:** Der Mensch ist unheilbar religiös. „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir." (Augustinus) Das macht uns aber auch anfällig für Irrwege: Esoterik, „Glaube light" und „Baumarkt-Religiosität" (ich bastele mir meinen eigenen Glauben). Letztlich sind auch die anderen Religionen solche Fehlversuche. Feuerbachs Religionskritik (Gott ist die Projektion unserer Wünsche) ist anzuwenden, so lange der wahre Gott sich nicht wie in der Bibel und durch Jesus selber offenbart – und das oft entgegen den menschlichen Erwartungen! Gott in Christus ist die einzig befriedigende Antwort auf die Suche.
Wir beten für eine wachsende Dialogkultur mit anderen Religionen und Weltanschauungen, die Respekt und Achtung verbindet mit dem ehrlichen Streit um die Wahrheit.

05.03.2009 **Würde des Namens:** Die in unserer Demokratie garantierte Religions-, Presse- und Meinungsfreiheit ist ein kostbares Gut. Aufmerksame Staatsbürger und engagierte Christen sollten aber den zunehmenden Missbrauch des Gottesnamens in Alltagssprache, Kunst und Medien beobachten und im Einzelfall auch dagegen protestieren. Von der jüdischen Vorstellung her sind im Namen Zentrum und Ehre der Person. Das gilt zumal für den Namen Gottes. Seine Nennung ist der Kern der Kommunikation und Beziehung mit ihm – und daher seinetwegen und unsretwegen zu schützen.
Wir beten für die Rückkehr zur Ehrfurcht vor Gott und seinem Namen in Kirchen und Öffentlichkeit.

06.03.2009 **Basis des Abendlandes:** Das christliche Europa ist dabei, seine Wurzeln zu verlieren und zu verleugnen. Das zeigte sich u.a. daran, dass man sich schon im Entwurf für eine EU-Verfassung nicht auf einen Gottesbezug einigen konnte. Gottlob ist in der Präambel unseres Grundgesetzes noch

die „Verantwortung vor Gott und den Menschen“ enthalten. Kirchen und Christen können hier noch entschiedener die Unverzichtbarkeit der christlichen Wurzeln unserer Kultur und Geschichte einfordern – und durch ihre Ethik und ihren Lebensstil glaubwürdig untermauern.
Wir beten, dass die Stimme der Christen aller Kirchen in der EU stärker erhoben und gehört wird.

07.03.2009 Beispiel der Christen: Christen und Gemeinden sind Zeugen der Barmherzigkeit Gottes und seiner guten Gebote. Auch von ihrem Lebensstil, ihrem Umgang miteinander, ihrer Einheit untereinander hängt es ab, ob Menschen Jesus glaubwürdig erkennen als Sohn Gottes. Ebenso von ihrer Sprache und von der gelebten Ehrfurcht vor Gott. Wenn Individuen, Familien, Politiker und Gemeinwesen Gott nicht ausklammern oder ihm gar die Treue halten, segnet er sie nach seiner Verheißung über viele Generationen! Diesen Segen sollten wir nicht leichfertig verspielen.
Wir beten um einen vorbildhaften christlichen Lebensstil von Einzelnen, Familien und Gemeinden.

3. Gebot

08.03.2009 Rhythmus der Schöpfung: Gott ruhte am siebenten Tag von seinen Werken. Menschen sind nach Gottes Bild geschaffen. Deswegen brauchen der menschliche Körper, seine Seele und der Geist regelmäßig Anspannung und Entspannung. Daueranspannung ist eine wesentliche Ursache für die immens gestiegene Zahl von Zivilisationserkrankungen. Wer sein Leben nach Gottes Rhythmus gestaltet, lebt entschieden gesünder. Gott ruhte am siebenten Tag – und er vollendete seine Werke durch das Ruhen. Bleibt vieles so unvollendet in so manchem Leben, weil das Ruhen verlernt wurde?
Wir beten für neuen Respekt im öffentlichen Leben für gemeinsame freie Zeiten, z. B. am Sonntag.

09.03.2009 Zeit fürs Wesentliche: Selbstständige lauern fast rund um die Uhr auf die Signale ihres Handys. Arbeitslose verbringen im Durchschnitt bis zu fünf Stunden am Tag vor dem Fernseher. Kleinkindmütter reagieren von morgens an bis zum Ende der Kräfte auf „Mama"-Rufe. Können unsere Körper noch entspannen, wenn der Mensch mal keine Termine hat und von niemand gebraucht wird? Begegnung mit Gott funktioniert nicht allein mit dem, was „übrig bleibt" an Zeit. Sie will geplant und gestaltet werden – und geübt. Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin! (Ps. 46,11)
Wir beten für alle Häuser der Stille, die Schweige-Retraiten anbieten und für die Angebote zum Jahr der Stille ab Dezember 2009.

10.03.2009 Segen des Sonntags: Am Dienstag über den Sonntag nachdenken? Ja – denn die Weichen für die Sonntagsruhe werden auch unter der Woche gelegt, wenn ich z.B. plane für Wäschewaschen oder Staubsaugen. Und wie sieht es aus mit der Sonntagsruhe für Sonntagsarbeiter z.B. im Pflegedienst oder in der christlichen Gemeinde? Nun, die ersten Christen waren Sklaven und hatten keinen „freien Tag" am Wochenanfang. Vor Sonnenaufgang und somit vor Arbeitsbeginn kamen sie zusammen, um ihren Gott zu loben. Der Segen des Sonntags liegt nicht allein im Ausruhen, sondern in dem Raum, den wir für die Begegnung mit Gott schaffen.
Wir beten für den Schutz von Sonn- und Feiertagen durch öffentliche Verordnungen und Gesetze.

11.03.2009 Baumeln der Seele: Einatmen und Ausatmen und Pause. Das ist der Grundrhythmus unseres Lebens. Wie ist es mit Freizeit und Urlaub, Feiern und Festen? Vieles im modernen Leben läuft ab wie ein außer Takt geratener Fahrplan. Regelmäßig Gott und seine Gegenwart im Gebet suchen – das hilft, um diese Kurzatmigkeit im Lebensrhythmus loszuwerden. Nicht im Sinne eines weiteren Termins im Tagesplan, der noch mehr Druck macht. Sondern

im Sinne von: Ich darf ausatmen und ausruhen, den Vater im Himmel „besuchen“ und genießen, dass er Zeit für mich hat.
Wir beten für Einrichtungen und Vereine, die anderen helfen zu sinnvoller Freizeitgestaltung.

12.03.2009 **Verantwortung für die Welt:** Sechs Tage sollst du arbeiten und deine Werke tun. Das Gebot meint nicht nur die Arbeit für den eigenen Lebensunterhalt. Gott hat uns in eine Welt hineingestellt, in der er sein Reich baut. Christen haben Verantwortung, sich für diese Welt zu engagieren und nicht zu schweigen, wenn es um ungerechte Strukturen geht. Themen wie Schuldenerlass für die ärmsten Länder oder die Produktionsbedingungen für Billigprodukte aus der Zweidrittelwelt sollten wir nicht wegschieben. Die Mission, die Jesus uns anvertraut hat, will dem Hungernden Brot und Brot des Lebens geben.
Wir beten: Heute startet die Gebetskonferenz 2009 in Friedrichroda/ Thüringen – beten Sie zu Hause mit.

13.03.2009 **Recht auf Arbeit:** Millionen Menschen in Deutschland warten auf ein Beschäftigungsverhältnis. Immer noch sind es im Osten doppelt so viele wie im Westen. Minijobs verdrängen feste Beschäftigungsverhältnisse. Langzeitarbeitslose über 55 haben nur noch wenig Chance auf eine neue Anstellung. Das biblische Gebot „Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun“ drückt keinen Anspruch auf bezahlte Arbeit aus. Es geht um einen engagierten und zupackenden Lebensstil, den Gott von jedem gesunden Menschen erwartet. Wer bezahlte Arbeit hat, sollte sie verstehen als Teil seiner Lebensverantwortung für andere und für das Land, in dem wir leben. Wer keine bezahlte Arbeit hat, kann diese Verantwortung auch ausüben durch sinnvolles Ehrenamt.
Wir beten um eine gerechtere Aufteilung von bezahlter Arbeit.

14.03.2009 Raum für Migranten: Deutsche aus den GUS-Staaten kehren heim ins Land der Vorfahren. Afrikanische Flüchtlinge stranden an der Festung Europa. Heiratsmigration und Green Cards – Migration in Deutschland hat viele und sehr unterschiedliche Gesichter. Eines haben sie gemeinsam: Menschen aus anderen Teilen der Welt brauchen in der neuen Heimat Mitmenschen und Gottvertrauen. Beides finden sie oft in fremdsprachigen christlichen Gemeinden. Migrationsgemeinden in deutschen Großstädten werden hier und da von mehr aktiven Christen besucht als die deutschen Gemeinden derselben Stadt.
Wir beten, dass Christen das geistliche Potential aus den Migrationsgemeinden entdecken und vermehrt mit ihnen zusammen arbeiten.

4. und 6. Gebot

15.03.2009 Ordnung der Beziehungen: Gott hat so viel Gutes in die Erschaffung des Menschen gelegt: Besonders in der frühen Kindheit fördert die Zuwendung der Mutter Beziehungsfähigkeit und Entwicklung der Intelligenz. Wenn ein Vater Kindern Annahme und Bestätigung gibt, lernen sie zu vertrauen und ihre Persönlichkeit auszubilden. Erlebt ein Kind konstante Beziehungen, wird es auf einen guten Weg gebracht. Dazu gehört besonders, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen. Sich zugehörig zu wissen, Teil eines geordneten größeren Ganzen zu sein, gibt nicht nur unserem Nachwuchs Sicherheit und Schutz.
Wir beten, dass Erziehungsberechtigte alles daran setzen, ihre Kinder in geordneten Beziehungen aufwachsen zu lassen.

16.03.2009 Segen der Elternschaft: Wer Kinder hat, gibt nicht nur Leben weiter. Es verändert auch etwas bei den Menschen, denen sie anvertraut sind. Wenn Eltern ihre Aufgabe ernst nehmen, weckt und fördert das Werte wie Verantwortung und Fürsorge. Davon profitiert auch die Gesellschaft, nicht nur

weil Kinder diese zahlenmäßig erhalten. Die mit Erziehung verbundenen Werte dienen also auch dem sozialen Gefüge. Die jeweils Stärkeren sollen sich der jeweils Schwächeren annehmen, gleich welchen Alters. So profitieren letztlich alle Generationen: Kinder, Eltern, Großeltern – alte und junge Menschen.
Wir beten um mehr Mut zu Kindern in unserem Land.

17.03.2009 **Partner fürs Leben:** Lebenslange Beziehungen..., bis dass der Tod euch scheidet... Solche Vokabeln muten viele fremd an in der heutigen Zeit. Stattdessen geht es eher um die Wahl von Lebensabschnittspartnern. Die Halbwertzeit von Beziehungen wird immer geringer. Das menschliche Miteinander will heute immer neu definiert werden. Gender Mainstreaming tut das einschneidend für die Geschlechterrollen. Beziehungen werden immer kurzlebiger und komplizierter. Und das Zerbrechen einer Beziehung scheint zum akzeptierten Normalfall zu werden.
Wir beten, dass Christen als Salz in der Gesellschaft wirken und gute Beziehungen vorleben.

18.03.2009 **Investition in die Zukunft:** Es geht doch alles den Bach runter! Auch in entschieden christliche Kreise dringt No-Future-Denken ein. „Wir erwarten doch die Wiederkunft Jesu Christi, dann spielt sowieso alles keine Rolle mehr." Warum noch Kinder in die Welt setzen? Auf der anderen Seite leben viele Christen so, als ginge es nur um das Hier und Jetzt. In Menschen investieren lohnt sich jedoch immer. Gewöhne den Jungen an seinen Weg, dann bleibt er auch im Alter dabei (Sprüche 22,6). Erziehung, die sich an der Förderung der Gaben eines Heranwachsenden orientiert, stattet für die Zukunft aus.
Wir beten, dass geistliche Werte in der Erziehung stärker eine Rolle spielen.

19.03.2009 Lernen fürs Leben: Frühkindliche Förderung ist lebensnotwendig und prägt ein Leben lang. Wenn sie in Kindergrippen und Kindergärten geschieht, hilft sie Erziehungsberechtigten, die keine familiäre Alternative haben. Auch wenn Untersuchungen deutlich die Vorteile der familiären Erziehung aufzeigen, werden also Krippenplätze benötigt. Politische Stellen müssen hier Weichen stellen, damit Lernen und Bildung vorrangig in der Familie, aber auch in Krippen die kindliche Entwicklung optimal fördern.
Wir beten, dass es mehr Bildungseinrichtungen gibt, die nach christlichen Werten erziehen.

20.03.2009 Wert der Vorbilder: Ob wir wollen oder nicht: Autoritäten und Vorbilder prägen uns. In stärkstem Maße während der Zeit des Heranwachsens. Eltern spielen hier die größte Rolle. Dann weitere Erziehungspersonen, später Gleichaltrige und Menschen aus dem sozialen Umfeld. An Vorbildern orientieren wir uns aber auch in den einzelnen Lebensphasen. Leider erleben wir heute das Miteinander der Generationen immer weniger, ob gewollt oder nicht. Jesus rät, sich an Kindern zu orientieren und erinnert an das Eltern-Gebot. Und dass Wertschätzung der Eltern Gutes und Segen bewirkt!
Wir beten, dass Menschen sich bewusst als Vorbilder und Mentoren zur Verfügung stellen.

21.03.2009 Erfülltes Leben für alle: In unserer Gesellschaft leben viele bewusst allein. Der Lebensstil als Single erscheint attraktiv. Unabhängig sein ist „in". Mit Einsamkeit muss jede und jeder auf seine Weise fertig werden. Andere sind ungewollt auf sich selbst gestellt. In vielen Fällen steht ein schmerzhaftes Schicksal dahinter: allein geblieben ohne Partner, allein erziehend, geschieden oder verwitwet. Sie alle müssen lernen, mit Einsamkeit und Verlusten zurechtzukommen. In der Bibel lesen wir von Menschen, die alles andere als ideale Lebensumstände hatten. Nicht immer ändern diese sich,

wenn sie dem lebendigen Gott begegnen. Aber in jedem Fall wird ihre Sinnleere ausgefüllt.
Wir beten um erfülltes Leben für alle, die aus unterschiedlichen Gründen allein leben.

5. Gebot

22.03.2009 Schutz des Lebens: Das Gebot „Du sollst nicht töten" meint nach Luther nicht nur ein Mordverbot, sondern es mahnt eine umfassende Lebensförderung durch praktische Nächstenliebe an. Gewalt hat viele Gesichter. Dabei wird nicht nur die individuelle Gewalt, sondern auch die staatliche und institutionelle Gewalt unter Gottes Herrschaft gestellt. Die jedem Menschen von Gott gegebene Würde ist unantastbar, gleich welchen Beitrag dieser Mensch zum Allgemeinwohl leistet. Sie wird ihm vom Schöpfergott zugesprochen, der Liebhaber des Lebens und Herr über Leben und Tod ist.
Wir beten für eine Kultur des Lebens und der Lebensförderung für alle Menschen im Land.

23.03.2009 Leben für alle: In unserem Land werden täglich bis zu tausend ungeborene Kinder abgetrieben, einige auch noch bis kurz vor der Geburt als sogenannte Spätabtreibungen (z. B. bei Verdacht einer Behinderung). Auch am Ende des Lebens wird durch aktive Sterbehilfe eine Einflussnahme des Menschen immer breiter ermöglicht. Beide Bedrohungen finden in der Bevölkerung zunehmende Akzeptanz, wodurch das Recht auf Leben ausgehöhlt wird.
Wir beten für die betroffenen Mütter und Väter und für eine verstärkte Wahrnehmung des Rechts auf Leben aller Kinder von Beginn an.

24.03.2009 Lust an Kindern: Eine Kultur des Lebens, die nicht nur den eigenen Lustgewinn im Blick hat, sondern auch wieder Freude und Lebenssinn in der Weitergabe des Lebens sieht, kann ein wichtiger Schritt zu einer

kinderfreundlichen Gesellschaft werden. Wir brauchen weiter verbesserte Rahmenbedingungen für Eltern: Durch finanzielle Absicherung, pädagogische Stärkung der Elternkompetenz und durch breite Hilfsangebote der Gesellschaft.
Wir beten für eine echte Wahlfreiheit der Eltern, in wie weit sie sich der Kindererziehung widmen wollen und in welchem Verhältnis dazu ihr berufliches Engagement steht.

25.03.2009 **Würde bis zum Ende:** Die Stärke einer Gesellschaft zeigt sich am Umgang mit den Schwachen. Gerade in einer gnadenlosen Leistungsgesellschaft gerät Menschlichkeit schnell unter Effektivitätsdruck. Je größer unsere Lebenserwartung wird, desto mehr stellt sich die Frage nach den Maßstäben für lebenswertes Dasein im Alter und den Schutz der Würde bis zum Ende. Wir brauchen neue Lebensformen, die das im Alltag darstellen: Lebensgemeinschaften, verbindliche Nachbarschaften, Wohngemeinschaften.
Wir beten für eine Integration der Schwachen, Alten und Kranken in allen Lebensbereichen.

26.03.2009 **Friede auf Erden:** Die Gefahr des islamistischen Terrorismus ist auch in unserm Land weiter durchaus akut. Deutsche Konvertiten lassen sich rekrutieren, in Terrorlagern ausbilden, um in ihrem Heimatland für den Dschihad zu kämpfen. Auch rechts- und linksradikale Gewalt bedrohen den inneren Frieden. Zusätzlich geschürt wird die Wut durch die weiter auseinander klaffende Schere zwischen Arm und Reich. Die Bundeswehr ist in vielen Konfliktherden engagiert, Soldaten verlieren im Einsatz ihr Leben oder ihre Gesundheit.
Wir beten für eine gute Aufklärungsarbeit der Sicherheitsdienste zur Verhinderung von terroristischen Anschlägen.

27.03.2009 Alltag ohne Gewalt: Gewalterfahrung auf dem Schulhof, im häuslichen Rahmen, verbale Gewalt am Arbeitsplatz bis hin zum krank machenden Mobbing – das alles sorgt für steigenden Aggressionslevel in der Gesellschaft. Wir erleben, wie auch kriminelle Gewalt immer wieder unvermittelt ausbricht. Sie scheint überall auf dem Vormarsch. Ohnmächtig stehen viele hilflos daneben. Müssen wir nicht Konfliktfähigkeit und Konfliktintervention auf allen Ebenen wieder lernen, um Egoismus und Respektlosigkeit zu überwinden?
Wir beten für ein Aufstehen mit Zivilcourage gegen jede Form von Gewalt und für eine Revolution der Höflichkeit.

28.03.2009 Bewahrung der Seele: Die seelische Belastung durch zerstörerische Bilder oder Erfahrungen mit Gewalt bedingen oft tiefere Schäden – bei Opfern und bei Tätern. Sie gehen weit über die äußerlichen Schäden hinaus und zeigen schmerzhafte Wirkungen oft auch ohne äußere Wunden. Bilder, Sprache und Umgangsformen können die Seele tief verletzen. Dies gilt insbesondere für Kinder, umso mehr, je jünger sie sind.
Wir beten, dass die Seelen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bewahrt werden vor der Abstumpfung und Verrohung durch Gewaltdarstellungen.

8., 9.und 10 Gebot

29.03.2009 Schutz des Eigentums: „Eigentum verpflichtet" stellt Artikel 14 des Grundgesetzes klar und hält damit zweierlei fest: Privateigentum ist in Ordnung; es sollte aber auch dem Gemeinwohl dienen. Die Bibel ergänzt diesen Gedanken um einen unbequemen Anspruch: In Wirklichkeit sind wir gar nicht die Eigentümer unseres Besitzes. Gott stellt uns Geld und Güter zur Verfügung, damit wir sie in seinem Sinne nutzen. Damit bekommt „Stehlen" eine

neue Dimension. Es geht um mehr, als in fremde Taschen zu greifen und Steuern zu hinterziehen. Es geht darum, Gott nicht zu geben, was ihm gehört.
Wir beten für den Start der ProChrist-Satellitenübertragung aus Chemnitz an über 1.000 weiteren Orte und zum ersten Mal via ERF TV auch in Privathaushalte, dass dadurch viele Menschen vom Zweifeln zum Staunen kommen.

30.03.2009 **Wurzel des Übels** … ist das menschliche Herz. Geld an sich ist nicht schlecht. Genauso wenig wie sonstiger Besitz. Aber es ist ein Indikator, der zeigt, was in uns steckt. Das gilt für den Einzelnen wie für eine ganze Gesellschaft. Wenn in diesem „Haben-Bereich" etwas schief läuft, machen wir gern äußere Faktoren und Umstände für unser Handeln verantwortlich. Gott schaut tiefer. Er sagt: Armut, Finanzkrisen und ähnliches haben ihre Wurzel in unserem Charakter. Nur wenn wir an die Wurzel gehen, verändern wir uns. Das Polieren der Fassade bringt uns nicht weiter.
Wir beten, dass Gott bei uns selbst und in unserer Gesellschaft Raum gewinnt und unseren Charakter prägt.

31.03.2009 **Sein und Haben:** Wie definieren wir uns? Der Existenzialismus sagt: Du bist, was du erlebst. Der Vegetarismus sagt: Du bist, was du isst. Der Materialismus sagt: Du bist, was du hast.
Gott sagt: Du bist … geliebt. Bedingungslos.
Wir beten, dass Christen ein Zeichen setzen können, indem sie Menschen über alle gesellschaftlichen Schranken hinweg lieben.

Danke für Ihr Gebet!

Liebe Freunde und Beter!
Ich freue mich, dass Sie dabei sind! Mit dabei in einer stetig wachsenden Gruppe von Betern, die in ganz Deutschland Tag für Tag ein Anliegen aus der Arbeit so vieler unterschiedlicher Werke, Einrichtungen und Organisationen vor Gott bringen. „Gemeinsam glauben – miteinander beten" – hier wird das Motto der Arbeit der Evangelischen Allianz ganz praktisch. Und Sie sind mit dabei – ganz herzlichen Dank dafür!

Hartmut Steeb

Jesus selbst hat eine besondere Verheißung auf unser gemeinsames Gebet gelegt: „Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel." (Matthäus 18,19). Das glauben wir und deshalb gibt es den Gebetskalender und die Ausarbeitungen für monatliche Gebetstreffen.

17.000 dieser Hefte werden viermal im Jahr von unserer Versandstelle verschickt. Auch wenn ein Großteil der mit diesem Dienst verbundenen Arbeit ehrenamtlich geschieht, so fallen aufs Jahr gesehen doch erhebliche Kosten für die Produktion und insbesondere auch den Versand der Hefte an. Da wir die Hefte kostenfrei anbieten und das auch weiterhin tun möchten, sind wir zur Finanzierung dieser Arbeit vollständig auf Spenden unserer Freunde angewiesen. Helfen Sie uns?

Schon mit einem Betrag von 30 Euro ermöglichen Sie die Produktion und den Versand dieses Gebetskalenders an 10 Bezieher für ein ganzes Jahr. 10 Beter, die 365 Tage lang ein gemeinsames Anliegen mit Ihnen teilen und gemeinsam vor Gott bringen.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Überweisungsauftrag/Zahlschein

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Deutsche Evangelische Allianz e.V.

Konto-Nr. des Empfängers

416800

Bankleitzahl

52060410

Betrag: Euro, Cent

Senden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

AK Gebet

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

SPENDE

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift